

AUS EIGENER UND FREMDER FEDER

Erfolgreiche Cimbernfahrt der Trachtler

05.06.1982 15:54 von Heike Arnold (Kommentare: 0) Heimat- und Trachtenverein auf Botschaftsfahrt für ein vereinigtes Europa



Beim Empfang in Thiene (von links): Der Bürgermeister von Thiene, Regierungspräsident Gianni Pandolfo, Dr. Fabris, Vorstand Mertlbauer, Bürgermeister Haunberger und Hugo Resch.



Beim Empfang in Selva di Progno (von links): Bürgermeister Pietro Ambrosi, Assessor Claudio de Lucci, Bürgermeister Peiolo und Bürgermeister Haunberger.

Erfolgreiche Cimbernfahrt der Trachtler

Heimat- und Trachtenverein auf Botschaftsfahrt für ein vereinigtes Europa

Adlkofen. Die dankenswerte Unterstützung des Landkreises und des bayerischen Cimbernkuratoriums ermöglichte es dem Heimat- und Trachtenverein, am Pfingsten eine Kulturfahrt zu den 13 Gemeinden in der Terra Cimbra zu unternehmen. Der gute Geist dazu war wieder Hugo Resch. Über den Brenner und Verona erfolgte die Fahrt in das Illasiatal nach Selva di Progno, wo die zwei Reisebusse mit 110 Personen mit drei Stunden Verspätung infolge des Pfingstreiseverkehrs ankamen.

Dort wurde den Gästen aus Adlkofen ein zwar etwas verkürzt, aber nicht minder herzlicher Empfang bereitet. Nach einem kurzen Umtrunk erfolgte für die Honoration der Gäste ein offizieller Empfang im Rathaus durch die Vertreter der Region, Venetien, dem Bezirk Verona, dem Landkreis und den Gemeinden Badia Calavena und Selva di Progno. Der Eraktionspräsident von Giazza Claudio de Lucci eröffnete den Begrüßungsreden in sehr herzlicher Weise. Bürgermeister Gelmino Peloso der Gemeinde Selva di Progno brachte im feurigen Temperament seine überaus große Freude zum Ausdruck über den hohen Besuch aus dem Lande Bayern und der Schwestergemeinde Adlkofen, die neben dem Trachtlern durch Pfarrer Blümel, Bürgermeister Haunberger, Landgerichtsvicepräsident Anders und Rektor Oswald vertreten ist. Gelmino Peloso zollte dem Heimat- und Trachtenverein seinen Dank und Anerkennung dafür, daß er in das Illasiatal gekommen ist und hier die kulturelle Cimbernsache wieder geweckt hat sowie sich in so hohem Maße für den Europagedanken einsetzt. Bürgermeister Haunberger bedankte sich in sehr herzlicher Weise für die hochherzige Aufnahme der Adlkofener und wiederlegte die Meinung des Bürgermeisters, daß Adlkofen reicher sei, mit den Worten: „Reicher an Freundschaft und Herzlichkeit als Sie hier kann niemand sein.“ Nicht minder freundlich waren die Worte von Bürgermeister Pietro Ambrosi von der Nachbargemeinde Badia Calavena, der dem Heimat- und Trachtenverein den hohen Verdienst zusprach, es fertiggebracht zu haben, die Vertreter der beiden Gemeinden an einen Tisch zu bringen sowie die Freundschaft zwischen Bayern und Venetien zu vertiefen. Ganz in diesem Sinn waren die Worte der weiteren Redner.

In einem feierlichen Akt wurde anschließend Hugo Resch für seine großen Verdienste um die Cimbernsache zum Ehrenbürger der Gemeinde Selva di Progno ernannt, wofür er sich in bewegten Worten bedankte.

Namens der Gäste aus Adlkofen beglückwünschte Landgerichtsvicepräsident Anders Hugo Resch zu dieser hohen Ehrung. Eingehend auf die Beziehung zwischen Bayern und Venetien stellte er diese Begegnung der Gemeinden als beispielhaft für andere Gemeinden hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß damit ein großer Schritt gemacht werde zu einem vereinigten Europa und einem dauernden Frieden gerade in dieser Zeit, da in Falkland wieder Menschen auf Menschen schließen. Nach den Dankworten von Vorstand Mertlbauer brachte die Familie Eder zur Überraschung der Gastgeber das Lied „Tinta nonna“ in cimbrischer Sprache zum Vortrag.

Aufgrund der Patenschaft des Landkreises Landshut mit der Region Venezia ist auch eine Patenschaft mit Einzelgemeinden im Blickfeld. Auf die Anfrage eines Bürgermeisters, was dies etwa koste, war die Antwort, es koste kein Geld, sondern sehr viel mehr. Es koste das Herz. Bürgermeister Gelmino Peloso von Selva di Progno gab dazu den Anstoß, das Herz an Adlkofen zu verschenken durch das feierliche Angebot einer Patenschaft. Nun steht die Frage im Raum, wie wird sich Adlkofen zu diesem Angebot stellen? Der Heimat- und Trachtenverein hat jedenfalls den Weg dazu geebnet. Bürgermeister Gelmino Peloso überreichte abschließend Fossilfunde und Souvenirs aus der Gegend an Bürgermeister Haunberger, Landgerichtsvicepräsident Anders, Gründungs- und Ehrenvorstand Wagensohner und Vorstand Mertlbauer.

Nach der herzlichen Aufnahme der Gäste in den Quartieren fand in der Kirche von Badia Calavena zur Ehrung der Adlkofener ein Chorkonzert statt. Welch große Bedeutung dem Besuch aus Adlkofen beigemessen wurde, zeigt

das Aufgebot von fünf Chören. Als erstes sangen die vereinten Chöre von Badia Calavena und Chiavizza mit 75 Personen Werke von Bach, Archadelt und Rossi. Darauf sang die Schola Cantorum-Lavagnolo mit 35 Personen Werke von Bach, Schubert, Zardini und Perosi. Die Schola Werke von Freydinghausen, Bach und Mozart zum Vortrag. Der Corale Polifonica „Lorenzo Perosi“ aus Verona mit 30 Personen krönte den sehr eindrucksvollen Abend mit Werken von zwischen spielten hervorragende Organisten Werke von Mozart, Pachelbel, Walther, Buxtehude und Bach. Der erlebnisreiche erste Tag wurde mit einem geselligen Umtrunk im Klosterhof von Badia Calavena beschlossen.

Zu Beginn des zweiten Tages wurde die große Weinkellerei Italiens in Breganze besichtigt. In der Stadt Thiene wurde anschließend den Adlkofenern ein sehr herzlicher Empfang auf der Piazzetta zuteil, der von ergreifenden Ansprachen des Regierungspräsidenten Gianni Pandolfo, sowie dem Bürgermeister der Stadt und Assessor Dr. Mario de Fabris bekleidet war. Nach der Dankesrede von Bürgermeister Haunberger und einem Gastgeschenke-Austausch wurde von den beiden Jugendtanzgruppen, der aktiven Tanzgruppe, der Familien-Musik- und Gesangsgruppe Eder und dem Dingolfinger Viergesangsbayerisches Brauchtum in Musik, Lied und Tanz der Bevölkerung von Thiene vorgeführt. Am Nachmittag statteten die Adlkofener dem Gebirgsdorf Giazza-Lyezan einen Besuch ab, wo sie ebenfalls mit Darbietungen aufwarteten.

Den Abend leitete eine Messe in der Pfarrkirche von Badia Calavena ein, die von Monsignore Mazzi aus St. Andre, Pfarrer Blümel, Adlkofen, und Don Childo Lucchi gemeinsam zelebriert wurde. Die Umrahmung gestalteten die Chöre aus Badia Calavena und Giazza sowie die Familie Eder und der Dingolfinger Viergesang. Am Beginn stand eine Begrüßung der Gäste durch den Kindergarten von Badia Calavena sowie eine Geschenkübergabe an diese durch die Adlkofener auf dem Programm. Am Abend vereinten sich Gastgeber und Gäste im festlichen Saal des Ca del Diavolo zu einem exklusiven Festschmaus. Sich diesem anzuschließen wird den Adlkofenern beim Gegenbesuch der Cimbern im

September schwer möglich sein. Desgleichen wird es auch schwierig sein, das Begrüßungszeremoniell annähernd zu erreichen, zu dem neben einer langen Reihe von Honoratioren sogar ein Staatsminister zugegen war und mit einer flammenden Rede aufwartete. Ergriffen von diesem großartigen Empfang, bedankte sich Bürgermeister Haunberger in einer Rede für diese großherzige Aufnahme, die einem Staatsempfang gleiche. An die beiden Bürgermeister überreichte Haunberger den Wappenschild der Gemeinde Adlkofen. Vorstand Mertlbauer überreichte nach seinen Dankesworten einen Keramikteiler nach seinem Danner Tracht an eine Reihe der Honoratioren. Bei Wein, bayerischem Bier, das der Verein mitbrachte, und beim Tanz wurde die herzliche Freundschaft vertieft.

Am Pfingstmontag zelebrierten wieder Don Mazzi, Don Childo Lucchi und Pfarrer Blümel in der Kirche von St. Andre eine Messe, zu der die Familie Eder und der Dingolfinger Viergesang verstärkt durch Norbert Meindl und Rektor Oswald, die Waldlermesse sangen. Darauf folgten die Adlkofener einer Einladung der Gemeinde Selva di Progno in das Birtheus Lyezan in Giazza. Nach einer sehr herzlichen Verabschiedung von dort und von Badia Calavena schiedung gegen 14 Uhr die Heimreise angetreten, mit der großen Genugtuung, die bisherige Freundschaft wesentlich vertieft, neue ge-

schlossen und damit einen nicht unerheblichen Beitrag zur Volkerverständigung geleistet zu haben. Den besten Beweis dafür lieferten die Bewohner von Giazza, die wegen des erlebten großen Leidens durch deutsche Soldaten im letzten Krieg, beim Besuch der Adlkofener im vorigen Jahr voller Mißtrauen aus ihren Häusern schauten, diesmal aber rege an dem Geschehen teilnahmen und sogar einen Teil der Gäste mit großer Herzlichkeit in ihren Quartieren aufnahmen. Schon allein diese Aussonnung war wohl die strapaziöse Reise wert.



